

Siedend wurden in echter Dialektisch-Slowakische und polnische (früher Serbische), aber auch neureinige (früher ungarische) Werte bestritten werden. Die deutsche Regierung hat die Auffassung nicht angenommen. Sie hat aber in die Liste, die der Besatzung am 12. Mai 1921, durch die Ablieferung der Wertpapiere über Rechte und Befreiungen aus Artikel 260 angeordnet wird, beigefügt ist, nur solche Rechte aufgenommen, die auch nach ihrer Ansicht zweifellos den Bestimmungen des Artikels 260 unterliegen. Die etwa früher erfolgte Befreiung solcher Werte wird aber dadurch, daß die Werte nicht in die Ablieferungsliste aufgenommen worden sind, nicht berührt. Wegen der hinsichtlich der Auslegung des Artikels 260 bestehenden Zweifelsfragen schwebten Verhandlungen zwischen der Reparationskommission und der deutschen Regierung. (W. Z. B.)

Die ersten Zahlungen.

Eine Note der Reparationskommission teilt mit, daß Artikel 5 der am 5. Mai der Kriegskontrollkommission beauftragte Zahlungsauflistung vorläufig, daß Deutschland innerhalb 26 Tagen nach Erhalt der vorliegenden Dokumente einen Betrag von einer Milliarde Goldmark in Gold oder in von der Kommission genehmigten Auslandswährungen oder in Dreimonatswechseln auf den deutschen Staatsschatz mit dem Giro deutscher genehmigter Banken zu zahlen habe. Dieser Betrag wird in Paris in Franken, in London in Pfund und in New York in Dollar oder in jeder Währung an jedem anderen Ort, den die Kommission genehmigt, zahlbar. Diese Zahlungen werden als die zwei ersten Viertelraten betrachtet a conto der vorgesehenen Zahlungen zur Erledigung der Forderungen des Artikels 4 Absatz 1. In Übereinstimmung mit diesem Artikel hat die deutsche Regierung der Reparationskommission als Vorkaufszahlung eine Summe von ungefähr 150 Millionen Goldmark, teilweise in Gold, teilweise in ausländischen Währungen zur Verfügung gestellt. Die Finanzabteilung der Reparationskommission trifft mit der Kriegskontrollkommission die nötigen Vorbereitungen für die Zahlung des Betrages.

Die Interalliierte Luftfahrtkontrollkommission

hat unter dem 13. Mai folgende Note an das Auswärtige Amt gerichtet:
„Nachdem die deutsche Regierung das Protokoll von London vom 5. Mai 1921 angenommen hat, durch das die Entscheidungen der alliierten Regierungen bestätigt worden sind, die der Vorliegende der Interalliierten Konferenz von Paris am 29. Januar 1921 an den Vorliegenden der deutschen Friedensdelegation gerichtet hat und von der eine Abschrift beigefügt ist, erlaube ich Sie, mich vor dem 18. Mai diejenigen Maßnahmen wissen zu lassen, die Sie ergreifen müssen, um die Durchführung der Bestimmungen zu sichern, die in den Nummern 1 bis 5 dieser Entscheidungen hinsichtlich des Luftverkehrs enthalten sind.“
Ich nehme Vermerk von der Zahlung der 25 Millionen durch die deutsche Regierung, auf die sich Nummer 4 der Entscheidungen bezieht.
Was den letzten Absatz der Entscheidungen der alliierten Regierungen betrifft, so werde ich Ihnen binnen kurzem die Begriffsbestimmungen mitteilen, die von den alliierten Mächten aufgestellt sind, und die zur Unterzeichnung der Zivilfluffahrt vor der durch Artikel 198 des Friedensvertrages unterlegten Militärfluffahrt dienen sollen.“
Als Anlage zu der Note ist das nachstehende Schriftstück beigefügt:

Entscheidung der Alliierten Regierungen über das Luftfahrzeugwesen.
Die Nachforschungen nach vertriebenem Material sind von der deutschen Regierung zu erledigen und allen im Artikel 202 vorgesehenen Ablieferungen müssen vor dem 15. Mai 1921 beendet sein.
2. Deutschland muß die Ausführung der Entscheidung von Boulogne sicherstellen, wonach die Fabrikation und Einfuhr von Luftfahrzeugmaterial erst drei Monate nach dem Tage wiederum ausgenommen werden darf, an dem die interalliierte Luft-

fahrtkontrollkommission anerkannt haben wird, daß der Artikel 202 vollständig ausgeführt ist.

3. Deutschland muß die für die Beförderung von Zeppeleinrichtungen Entschädigung leisten. Die Einzelheiten dieser Entschädigung werden durch einen besonderen Vertrag bestimmt.

4. Deutschland muß vor dem 31. März 1921 die oben genannte Summe von 25 Millionen Mark zahlen.

5. Deutschland muß die Entscheidung der Vorkaufskonferenz vom 8. November 1920 befolgen, wonach die Verwendung von Flugzeugen bei seinen Luftselektionen untersagt wird. Um die Anwendung des Artikels 198 des Vertrages, der ihm den Besitz aller Luftfahrzeuge für Meer und Marine unterlag, sicherzustellen, muß Deutschland außerdem diejenigen Begriffsbestimmungen anerkennen, die von den alliierten Regierungen aufgestellt werden, um die zivile Luftfahrt von der durch Artikel 198 verbotenen militärischen Luftfahrt zu unterscheiden. Die alliierten Regierungen werden sich durch förmliche Überzeugung versichern, daß Deutschland diese Begriffsbestimmung erfüllt.

Das Auswärtige Amt

hat diese Note der Kontrollkommission wie folgt beantwortet:
In Ihrer Note vom 13. Mai 1921 fordern Sie mich Ihnen bis zum 18. Mai die Maßnahmen mitzuteilen, die die deutsche Regierung ergreifen hat, um die Durchführung der Vorschriften zu sichern, die in den Nummern eins, zwei, drei und fünf der Luftfahrtsklauseln der Note vom 29. Januar 1921 enthalten sind.

Ich beehre mich dazu das Folgende zu bemerken:
1. Die deutsche Regierung wird bemüht sein, daß in Deutschland noch vertriebenes Luftfahrzeug mit größter Beschleunigung zu erledigen; sie wird die Nachforschungen der Kontrollkommission nach solchem Gerät in jeder Weise erleichtern und ist bereit, deren etwaige Wünsche in jeder Hinsicht zu berücksichtigen.

2. Es werden in kürzester Zeit die gesetzlichen Maßnahmen getroffen werden, um die Ausführung der Entscheidung von Boulogne über Herstellung und Einfuhr von Luftfahrzeugen sicherzustellen.

3. Die deutsche Regierung wird die für die Beförderung von Zeppeleinrichtungen geforderte Entschädigung leisten und sieht der Ueberführung eines entsprechenden Vertragsentwurfs entgegen.

5. Die deutschen Luftselektionen sind nicht im Besitze von Flugzeugen und werden auch in Zukunft nicht mit solchen ausgestattet werden.

Die deutsche Regierung wird die Begriffsbestimmungen anerkennen, die von den alliierten Regierungen aufgestellt werden, um die Zivilfluffahrt von der durch Artikel 198 verbotenen militärischen Luftfahrt zu unterscheiden.

Keine Saartohle für England.

Bei den in der Bergwerksdirektion Saarbrücken zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Bergarbeiter und Metallarbeiterverbände abgehaltenen Lohnverhandlungen erklärte die Vertreter der Arbeiter, daß sie den Verband von Saartohle nach England nicht dulden könnten. Das Solidaritätsgefühl sei bei den Bergarbeitern sehr stark ausgeprägt, und sie wären es vor, Freiheitskämpfer zu verhalten, als Streikbrecherdienste zu leisten. Die französische Direktion erklärte, daß ein direkter Verband nach England nicht stattdessen, daß sie aber durch den Streik neue Abmachungen einmonopolisieren, und daß die Bergarbeiter, falls diese Abmachungen nicht geschlossen worden wären, im Monat Mai nur 17 Schichten hätten verfahren können.

Deutsches Reich.

Die U.S.P. Bayerns hielt während der Pfingstfeiertage ihren Parteitag in München ab. Der Landesvorstand mußte feststellen, daß die Partei infolge der letzten Wahlen die Hälfte ihrer Mitglieder verloren habe. Die Zahl der Mitglieder betrage jetzt 10.000, darunter 1800 weibliche. Vor der Spaltung habe die Landespartei 42.000 Mitglieder gehabt. Die Zahl der Parteigruppen ist ebenfalls auf die Hälfte zurückgegangen und beträgt jetzt nur noch 300. In einzelnen Orten ist die Partei ganz zusammengebrochen. Die Ortsgruppe Augsburg zählt nur noch 250 Mitglieder. Die Partei sieht sich infolgedessen zu einer völligen Umorganisation ihres Programms veranlaßt. Mit dem Allgemeinen

zusammen. Man hat noch keine Lösung gefunden. Ich würde auch keine. Aber die See mit den aufgeregten langen Haaren und fliehenden Bewegungen, der Bettler, der ein Mittelstück zwischen einem von Räubern angelegenen Mönch und einer Kartatur des Moses von Michelangelo darstellt, diese Figuren sind zweifelsohne nicht das Nichtigste.

Von den Einzeldarstellungen trafen diesen Still, den wir meinen und der sich nicht aus Sicht vorfindet, hat weiter an besten Willen S. zur ab. Valentini und J. von W. am als Rosa. Beides diese Typen voll Zeit und Kraft. Schur mit seiner neuen Rede vollensartig. — Mit den Kullissen haperie es peinlich. Erprobte mittels ganz einfacher Klappvorrichtung — ohne Geleier — aus einer Feinwand eine Armeeinführung wurde, gab es mitunter Panzen, die den Aufenthalt in dem glühend heißen Saal zur Qual machten. Der Versuch, den „Berchwendner“ auf dieser kleinen Bühne zu geben, ist zu begrüßen. Wer man hätte sich nicht Mühe geben sollen, durch die Kullissen große Bühne zu machen. Martin Feuchtwanger.

Kunst und Wissenschaft.

Arpad Schmidhauser gestorben. Der bekannte Münchener Maler und Graphiker Arpad Schmidhauser ist am 11. März im Alter von 64 Jahren gestorben. Er war ein geborener Deutschböhme, verbrachte seine Jugend in Steiermark, vollendete seine Studien in Wien und München. Seit dem ersten Auftreten der „Jugend“ ist er deren Mitarbeiter gewesen. Auch als Verleger und Administrator von Zeitschriften ist er hervorgetreten.
Münchener Beizung zum Ehrenbürger ernannt. Die sozialwissenschaftliche Fakultät der Franziskaner-Universität verlieh dem Minister Heintich in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung der Sozialwissenschaften den Grad des Doktors der Staatswissenschaften.
Waldmanns Angere um Belohnung des Grafen Regierung und der Schule der Weisheit in Darmstadt eingetrossen.

Ein neues Duplikat von Galda. Ein neues Wort von Ludwig Fuhr, Des Geistes Schätze, Duplikat in 3 Auflagen, wurde von Nationaltheater Mannheim zur alleinigen Uebersetzung erworben.
Ein Anstalt in Leipzig. Aus Leipzig schreibt unser Korrespondent: Beim Umbau des Patriarchenpalais, Federleins Hof auf dem Markt in Leipzig, das als Tischschloß, welches Wohnhaus eingerichtet wird, wurde in dem Patriarchenpalais ein Anstalt gemacht, der aus der Zeit der Erbauung des Heuts unter der Herrschaft des Königs Friedrich II. im Jahre 1701 stammen dürfte. Unter der Bestimmung des Hofes sind man

Gewerkschaftsbund und der Afa sind Verhandlungen eingeleitet worden, um eine Aktion zur Sozialisierung der Monopollbetriebe und des Großgrundbesitzes durchzuführen. Der neugewählte Landesvorstand legt sich wie folgt zusammen: Simon Nürnberg, Frau Kämpfer-München, Seibel-Hof, Feldmann-Schweinfurt, Zerfel-München, Leonhard-Raiferslautern und Mühlh-Augsburg, sowie Landtagsabgeordneter Goretz-München. Als Landesleiter wurde Reichstagsabgeordneter Unterleitner wiedergewählt.

Auslands-Rundschau.

Ein verwegener Einnehmer-Sandkittchen. Die Sinnleier haben dieser Tage einen Handreich von nicht genießlicher Verwegtheit in Szene zu legen gehabt. Eine Gruppe von etwa 30 irischen Republikanern wußte sich in den Besitz eines Panzerautos zu setzen, mit dem sie vor dem Dublin-Gezängnis in Dublin vorfuhren. Da sämtliche Sinnleier britische Uniformen trugen, gelang es ihnen, sich in das Geängnis einzufliegen zu verhehlen. Dort übermühten sie den Gefängnisdirektor und seinen Vertreter und legten eine Reihe gelangene gehaltenen Bekannter früher Persönlichkeiten, darunter namentlich den Vizepräsidenten der irischen Republik Arthur Griffith, zeitweilig in Freiheit. Am letzten Augenblick aber gelang es ihnen nicht, die Briten aus dem Geängnis zu lassen. Da ihnen selbst die Gefangenenwache drohte, ergreifen die Sinnleier mit ihrem Panzerauto die Flucht, das unter einem Hagel von Geschossen in der Dunkelheit verschwand. Bei der sofort aufgenommenen Verfolgung fand man das Panzerauto in einer Straße Dublins leer und verlassen vor.

Provinzial-Nachrichten.

Uertheilung der Kommunisten von Sachsa.

Erurt, 14. Mai. Der Kommunistenputsch von Sachsa, der dem nach glaubwürdigen Meldungen im Kampf mit der Schutzpolizei der hiesige Stadtverordnete und Kommunistenführer B. o. w. i. t. den Tod fand, hatte ein fünfzigjähriges Nachspiel vor dem Erfurter Sondergericht. In der Kommunistentage die spielte sich heute der letzte Akt durch Verurteilung des Urteils des eingekerkerten Sondergerichts ab. Es wurden folgende Strafen verhängt: 1. Zeigener Franz Suchmann aus Buma, der Intelligenz von allen, der zu spät die wahren Absichten der Räuberbande erkannte und ein reumütiges Geständnis abgelegt hatte, erhielt 4 Jahre Zuchthaus, 2. Arbeiter Karl Eichen aus Oberbeuna 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 3. Dachdecker Hermann Lütlich aus Halle a. S., der sehr gewalttätig vorgegangen, Kampagneführer war und bestritten hatte, einen Revolver besitzen zu haben, obwohl er von fünf Zeugen als Revolverbesitzer erkannt wurde, 6 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 4. Arbeiter Alfons Fischer aus Oberbeuna 2 Jahre Gefängnis, 5. Gärtner Josef Fischer aus Oberbeuna 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 6. Arbeiter Walter Sanger aus Halle a. S. 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 7. Grubenarbeiter Max Schellenberger aus Oberbeuna 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 8. Grubenarbeiter Albert Schmittgen (genannt Söhn) aus Oberbeuna 4 Jahre 1 Monat Zuchthaus, 9. Arbeiter Paul Schmidt aus Oberbeuna 2 Jahre Gefängnis, 10. Grubenarbeiter Otto Trumppelmann aus Oberbeuna 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 11. Sattler und Tapezierer Kurt Bergmann aus Leipzig-Möden 2 Jahre Gefängnis, 12. Arbeiter Karl Böhm aus Wiedersing 2 Jahre Gefängnis, 13. Bergmann Walter Brauer aus Wiese, der mit 17 Jahren 15.000 Mk. Einkommen hatte, dazu bei seinen Eltern (Gastwirt in Wiese) wohnte und in Wiese den Jüdischen gepiekt und die Kommunisten zu den Gefellen (Oberpfarzer, Oberl. Schäfer) geführt hatte, die höchste zulässige Strafe von 2 Jahren 9 Monaten Gefängnis, 14. Zimmermann Gustav Brill vom Leunamer, geblüht an Lemdorf, 2 Jahre Gefängnis, 15. Grubenarbeiter Otto Wiedendorf aus Sachsa 2 Jahre 3 Monate Gefängnis, 16. Schmied Walter Giffel aus Oberbeuna 2 Jahre 3 Monate Zuchthaus, 17. Arbeiter Wilh. Fiedler aus Großhaina 2 Jahre Gefängnis, 18. Maschinenhelfer Hermann Fiedler aus Merleburg 1 Jahr 4 Monate Gefängnis, 19. Elektromonteur Willi Friedrich vom Leunamer 2 Jahre 1 Monat Gefängnis, 20. Arbeiter Paul Gramke vom Leunamer 1 Jahr

eine prächtige Einzelplastik und ein Mittelbild in eindrucksvollem Prestentill, das die Künste und Wissenschaften verortlichtert und in einem warmen Reliefkörper gehalten ist. Es muß den Künsten vortrefflich vorkommen, der Wert und Qualität des Defens gemäßen, das durch einige Springe etwas beschädigt ist, selbst zu stellen.

Der Stiftungsrat der Kaiserlich-Stiftung hat in seiner diesjährigen Sitzung beschlossen, Schriftsteller und Schriftstellerinnen Ehrengaben im Gesamtbetrag von 7500 Mark zu bewilligen. Es erhielten Ehrengaben: Ernst v. Wolzogen, Frida Krage, Max Jungnickel und Arur Silbergleit. Außerdem wurden 1000 Mark zu Unterhaltungen für inahn anläßliche Schriftsteller und Schriftstellerinnen verwendet. Aus Gründung eines deutsch-spanischen Vereines. Uns wird berichtet: Unter der Leitung von Dr. Susyela Guarch, General der Republik Uruguay in Berlin, der jetzt in Berlin promoviert und dort viele Jahre als Arzt gelebt hat, hat sich ein deutsch-spanischer Vereiner gebildet. Der Vereiner besteht, alle aus Spanien und Uebersee zu Studienzwecken nach Deutschland kommende Kollegen in wissenschaftlicher und wirtschaftlicher Beziehung zu beraten, sowie den zu gleichen Zwecken nach Spanien und Südamerika reisenden deutschen Vereiner mit Rat und Hilfe und Empfehlungen zur Seite zu stehen, um so das Band kollegialer Beziehungen zwischen den Medizinern der in Betracht kommenden Länder, im der Brauer-Praxischen „Revista Medica de Hamburg“, zu deren Schriftleitern Dr. Susyela Guarch gehört, noch enger zu gestalten. Beitragsverpflichtungen und Anfragen bitten wir an Dr. Susyela Guarch (Berlin), Hotel Espana, Uruguayische Gesandtschaft zu richten.

Hochschulnachrichten.

Der Honorarprofessor an der Löttinger Universität, Staatsminister a. D. Dr. Ludwig von Adler hat einen Ruf auf den Lehrstuhl des öffentlichen Rechts in Greifswald als Nachfolger von Professor Dr. Hubrich erhalten. — Der durch die Uebernahme des Professors Walter Schilling nach Berlin erledigte Lehrstuhl für Staats-, Verwaltungs-, Kirchen- und Völkerrecht an der Universität Marburg wurde dem Geh. Justizrat Prof. Dr. Wilhelm v. Callier in Freiburg i. B. angeboten. — Der Privatdozent und Oberarzt an der Universitätsklinik in Jena, Dr. med. Heinrich Ergaselt, ist zum außerordentlichen außerordentlichen Professor ernannt worden. Ergaselt (gebürtig aus Freiburg i. B.) ist Schüler und Assistent von Professor Stad.

Der Verschwendner in der freien Volkshöhne

Halle, den 17. Mai.
Ueber den „Berchwendner“ die Rede zu räumen, ist natürlich absonderlich. Die Realität, mit der Wiener Dichter Sentimentalität, Moral, Philosophie, Realität, Romantik, Aufkommen und Verschwinden, ist so unpragmatisch, daß das Volk für diese Art von Dichtung heute noch eben so empfänglich wie vor 75 Jahren. Wo die Realität der Wirklichkeit weichen mußte, da heißt der „Berchwendner“ eine gute heilvolle zur Beseitigung der Kompensationen dar. Doch die Volksworte gefund ist wird keiner abstreiten. Wenn sie sich nicht das Ansehen der Ueberlegenheit zu geben werden, sondern allgemein mit einer Biederigkeit dargereicht wird, so bleibt der Kern doch gesund. „Der Berchwendner“, der dramatisch nicht etwa ein Weisheitswort ist, hat als Spiegelbild der Volkseele immerhin kulturelle Bedeutung.

Die Darstellung? Eingehüllt vom Bombast der großen Oper, läme die liebrige Biederkeit so peinlich zur Geltung, daß der Kern verloren ginge. Wer Gelschma hat, wird eine einfache Aufmachung in jeder Hinsicht vorsehen.

Die Schloßhohen, die Dienersagen, die Volksgesenen und die Feendbilder unter einen Hut zu bringen, ist nicht leicht. Von Anfang bis zum letzten Akt in der Schloßhohen, wenn sich in heute noch niemandem gelungen. Trotzdem der „Berchwendner“ sicherlich hundertmal mehr gespielt worden ist als die meistezeitige moderne Operette. Um sympathischer wirken sollte facilierturistische Szenen, vielleicht in Epigrammen, Oefle Forten, Witzleistungen, die Menschen marionettentreiben. Die Spieltheater Intendanten des Reichs S. a. h. — hat diese Marionetten im letzten Akt in der Schloßhohen, wenn sieher auch alles mehr Spiel oder baukastenartig hätte erscheinen dürfen. Dann hätten, wenn der Stil gefordert werden sollte, die Schloßhohen, Hittwell, Wolff usw. weniger auf die physiologische Darstellung Gewicht legen sollen, sondern mit übertriebenen Witzbüchsen versehen. Geyer sind in diesen Still die Bilder aus der bieren Dimension eine